

mit Konfitüren und Blumen, an seiner Seite geht, mit dem ganzen Stolz einer Königin, die Dirne Sarah. Und während Tausende für ihn den Mischeberach beten, schlägt er verklärten Gesichtes mit seinem Stab siebenmal gegen das Tabernakel und begeht so die mystische „Vermählung mit der Thora“.

Von weit und breit sind Gläubige in Massen herangepilgert, und ehrfürchtig bestaunen sie die Krönungsprozession, die sich psalmensingend und tanzend durch die Straßen bewegt. Von jetzt an unterzeichnet der neue Messias seine Dekrete, die durch Sendboten an alle jüdischen Gemeinden weiterbefördert werden, mit der stolzen Formel: „Ich, der Herr, euer Gott, Sabbatai Zewi.“

Unausgesetzt laufen in seiner Kanzlei von kostbaren Geschenken begleitete Huldigungsschreiben und Loyalitätskundgebungen ein, die ihn in ehrfürchtigen Wendungen als den Messias begrüßen. Denn die Judenschaft der ganzen Welt blickt in äußerster Verzückung auf die ferne orientalische Stadt, wo Sabbatai Zewi, der Erlöser, in Herrlichkeit residiert.

Als die Judenschaft Smyrnas den Messias Sabbatai Zewi mit königlichen Ehren überhäufte, kam es bald zu so mächtigen Kundgebungen, daß der Sultan ernsthaft einen jüdischen Aufstand befürchtete. Der Großwesir ließ Sabbatai Zewi deshalb kurzerhand verhaften und stellte ihn vor die Wahl, entweder den Märtyrertod auf sich zu nehmen oder aber öffentlich zum Islam überzutreten und Türhüter im Serail zu Konstantinopel zu werden.

Ohne langes Überlegen entschied sich der gottgesandte Messias der Juden gegen das Martyrium und für die gutdotierte Stelle eines kaiserlichen Türhüters. Im Angesicht des Padischah legte er feierlich die Insignien seiner Herrscherwürde ab, bekannte sich zum Koran, vertauschte die Judenmütze mit dem Turban, und eine kurze Umkleideszene hinter einem Wandschirm machte den bisherigen „König von Israel“ zum Serailbediensteten in buntem türkischem Seidengewand.

Die Erwartung des Großwesirs, daß nach einem solchen Verrat und seiner so offenkundigen Demütigung die jüdischen Massen von Sabbatai Zewi abfallen würden, erwies sich jedoch als trügerisch. Der Glaube, der den Sohn des Geflügelhändlers einmal zum Messias geweiht hatte, blieb ihm treu, auch nachdem er selbst seine Berufung verleugnet hatte.

Was konnte es auch die auf die Erfüllung ihres Nationaltraumes Hoffenden anfechten, daß ihr neuer König David sich zum Islam bekannt hatte und Serailbeamter geworden war? Gab es denn nicht auch dafür eine biblische Weissagung? Hatte doch Moses, der Schöpfer von Israels Größe, eine Zeit am Hofe des Pharaos geweiht und die Gewandung der Ägypter getragen!